

der FORSTBETRIEBSGEMEINSCHAFT WESTMITTELFRANKEN E.V.

Geschäftsstelle: Feuchtwanger Straße 13 · 91637 Wörnitz
Telefon 09868/9341018 · Fax 09868/9341019
E-Mail: kontakt@fbg-westmittelfranken.de
Internet: www.fbg-westmittelfranken.de



Termine:

- **Jahreshauptversammlung**
am 15. Februar 2019 um 19:30 Uhr in der Fran-
kenlandhalle Schnelldorf.

Öffnungszeiten während der Weihnachtszeit

In der Zeit vom **24. Dezember 2018 bis 07. Januar 2019** ist das Büro nicht besetzt.

Sturmschäden durch Sturmtief „Fabienne“ am 23. September

Der erste Herbststurm in dieser Saison hat in Unterfranken große Schäden im Wald angerichtet. In unserem Gebiet halten sich die Auswirkungen in Grenzen. Mancherorts sind in den Wäldern überhaupt keine Spuren des Sturmes zu sehen. In den meisten Beständen sind einzelne Bäume oder höchstens kleine Gruppen geworfen worden. Diese kleinen Bestandslücken bieten dort, wo es die jagdlichen Gegebenheiten zulassen, eine Chance, klimatolerante Mischbaumarten wie die Rotbuche als Vorbaugruppen einzubringen. Diese sind bei entsprechender Größe auch durch die Forstverwaltung förderfähig.

Holzmarkt, Holzvermarktung

Bedingt durch den anhaltend hohen Anfall von Sturm- und Käferholz in ganz Süddeutschland und im benachbarten Ausland, ist der Rundholzmarkt mehr als gesättigt. Die meisten Sägewerke sind mehr als gut versorgt. Der Lagerbestand draußen im Wald ist so hoch wie schon seit Langem nicht mehr. Diese Überversorgung musste zwangsläufig zu einem Rückgang der Holzpreise führen.

Dank der guten wirtschaftlichen Konjunktur besteht eine große Nachfrage nach Schnittholz. Dieser hohe Bedarf hat uns bisher vor einem völligen Einbruch der Rohholzpreise auf dem Nadelholzsektor bewahrt.

Die Säger brauchen große Mengen an Nadelholz, doch sind die Lager schon zu Beginn der Haupt-Einkaufssaison reichlich gefüllt, überwiegend mit Holz aus zwangsweisem Einschlag durch Borkenkäfer oder Sturmereignisse. Dabei handelt es sich zum großen Teil nicht um frisches Holz, so dass viele Verarbeiter einen hohen Anteil an minderwertiger Ware im Lager haben.

Erfahrungsgemäß steigt der Bedarf an frischem Holz, und damit auch die Holzpreise, nach einer Kalamität ziemlich rasch wieder an. Dies wird aber 2018 nicht mehr der Fall sein.

Derzeit müssen wir noch darauf hinweisen, dass der Einschlag von Frischholz nicht sinnvoll ist.

Kiefer wird wieder ab Januar, überwiegend als Fixlängen, gefragt sein.

Sobald die Nachfrage und die Nadelholzpreise wieder anziehen, werden wir Sie darüber informieren.

Waldschadenssituation Borkenkäfer:

Für unsere Waldbäume hat das Jahr 2018 sehr positiv begonnen. Eine sehr gute Wassersättigung der Böden nach einem niederschlagreichen Winter und ein früher Start der Vegetationszeit durch ein warmes Frühjahr. Einige Frühjahrsstürme entwurzelten in den nassen Böden vielerorts Bäume, die wegen der Nässe lange Zeit nicht gerückt werden konnten. Dieses liegende Holz wurde vom Borkenkäfer sofort besiedelt. Durch die warmen Frühlingstemperaturen konnte dieser sich rasch entwickeln.

Aus diesen Käfernestern und aus den Befallsherden vom letzten Herbst konnte sich in kurzer Zeit eine hohe Zahl an Borkenkäfern, v.a. Buchdruckern, entwickeln. Die warme Witterung und die, mit Beginn des Sommers, einsetzende Trockenheit kamen den Schädlingen sehr entgegen und wurden für die Bäume zu einer ernstzunehmenden Bedrohung. Bis in den Juli hinein konnten die zahlreichen Käfernester zum Großteil aufgearbeitet werden und wir hatten die Schädlinge **scheinbar** im Griff.

Die Abfuhr des Käferholzes ging von Anfang an sehr langsam voran, da in ganz Süddeutschland große Mengen an Schadholz anfielen und die Holzfrächter schnell an ihre Kapazitätsgrenzen stießen. Wir haben daher schon im Frühsommer begonnen, die im Wald gelagerten Holzpolter chemisch zu behandeln.

Anfang August war es dann soweit: Die Käferwelle begann zu rollen und die Bäume wurden in großer Zahl befallen und starben ab. Die Holzmengen stiegen rasant an und die Aufarbeitung in den Monaten August und September wurde mit Hochdruck vorangetrieben. Für einige Wochen waren vier Harvester und zahlreiche motormanuelle Einschlagsrotten im Einsatz. Ab Ende September kam zunehmend noch der Kupferstecher als zusätzlicher Schädling hinzu und auch die Trockenheit raffte zahlreiche Fichten dahin. Mit den fallenden Temperaturen im Oktober wurde das rasante Absterben unserer Fichten deutlich verlangsamt und die Borkenkäfer konnten nur noch deutlich langsamer fressen.

Die Gefahr ist jedoch aufgrund der immer noch anhaltenden Wärme und der verheerenden Trockenheit noch nicht gebannt.

Wir müssen uns daher auch 2019 auf ein heftiges Borkenkäferjahr einstellen.

Holzpreise:

Stand: 4. Quartal 2018

Die Holzpreise für Fichte und Kiefer sind nach dem großen Anfall von Borkenkäferholz im Laufe des Sommers weiter zurückgegangen.

Nachmeldungen von Mini-Mengen müssen zukünftig separat gemeldet und gesammelt werden, da dies zu einigem Durcheinander bei der Holzabfuhr geführt hat.

Stärkeklasse	Fichte BC Kurz- u. Langholz	Fichte (Käfer) Kurz- u. Langholz
1a (10 cm – 14 cm)	35 – 38 €/fm	20 – 25 €/fm
1b (15 cm – 19 cm)	58 – 60 €/fm	28 – 35 €/fm
2a (20 cm – 24 cm)	68 – 70 €/fm	38 – 45 €/fm
2b+ (ab 25 cm)	75 – 78 €/fm	48 – 51 €/fm
Stärkeklasse	Kiefer BC	Palette
1a (10 cm – 14 cm)	20 – 25 €/fm	18 – 25 €/fm
1b (15 cm – 19 cm)	40 – 45 €/fm	25 – 44 €/fm
2a (20 cm – 24 cm)	50 – 55 €/fm	35 – 45 €/fm
2b+ (ab 25 cm)	60 – 64 €/fm	40 – 48 €/fm
Zaunholz 3,10 m Zopf 10 cm	Fichte	Kiefer
	30 – 48 €/fm	30 – 44 €/fm

Überstarkes Holz ab 50 cm Mittendurchmesser und Tanne werden mit 10 – 20 € Abschlag abgerechnet. Die Preise in den einzelnen Sortimenten variieren z.T. sehr stark. Daher ist es wichtig, diese sauber getrennt zu poltern, damit jede Güte bestmöglich verkauft werden kann. Nicht sägefähiges Holz wird mit 10 €/fm abgerechnet. **Gemischte Polter werden als Palettenholz abgerechnet!**

Hackschnitzel

Die Preise für Hackmaterial sind derzeit im Keller. Man kann fast von Glück sprechen, wenn der Erlös der Hackschnitzel die Kosten für die Aufarbeitung abdeckt.

Wir raten den Waldbesitzern, sofern es nicht aus Waldschutzgründen notwendig ist, das Hackmaterial im Wald liegen zu lassen. Dies kommt nicht nur dem Wald zugute, sondern auch dem Geldbeutel.

Wir hoffen auf einen kalten Winter, damit sich die Marktlage wieder etwas entspannt.

Laubholz:

Die Saison für den Laubholzeinschlag beginnt langsam wieder, Baumarten wie Buche, Esche oder Erle werden nach wie vor nur ungern angenommen. Die Preise, bzw. die Nachfrage besonders für Buntlaubholz, sind sehr stark modeabhängig und zurzeit nicht besonders hoch.

Buchen, die „nur“ durchschnittliche Qualität haben, werden meist nur um wenige Euro besser bezahlt als schlechte Brennholzqualität. Buchen-Kleinmengen (d.h. weniger als 5 fm) werden derzeit nur zum Industrieholzpreis gekauft! Wir empfehlen daher, Kleinmengen und schlechte Qualitäten direkt zu Brennholz zu verarbeiten. Unser Hauptproblem beim Buchen-

holz ist die geringe Menge, die wir haben, dadurch sind wir für viele Buchenkäufer uninteressant.

Eiche ist nach wie vor stark nachgefragt, die Preise sind nicht nur für Schreinerware (B-Qualität) interessant, welche zwischen knapp 200 €/fm (L3a) und über 350 (L6) €/fm bringt, sondern auch für Eichen-Bauholz (Güte C), bei denen sich der Preis zwischen 80 €/fm (L2b-3a) und 150 €/fm (L6) bewegen.

Unsere Laubholzabnehmer bestehen aus nachvollziehbaren Gründen darauf, dass die Stämme in größeren Partien angeboten werden. Das bedeutet, die Hölzer müssen auf die bekannten Lagerplätze verbracht werden, um dort dann gesammelt abgeholt werden zu können.

Es müssen also alle Laubholzpartien unter 10 Festmeter auf die Lagerplätze gefahren werden – Einzelstämme irgendwo in der Landschaft werden NICHT mehr abgeholt!

Außerdem wird eine relativ einheitliche Länge der Hölzer gewünscht. Daher unsere Empfehlung: wenn Sie einen Laubholzstamm zum Verkaufen haben, melden Sie sich bitte wie gehabt in der Geschäftsstelle. Unsere Förster kommen raus, klassifizieren den Stamm und empfehlen Ihnen, ob und wo Sie im Einzelfall Trennschnitte durchführen sollten. Anschließend muss der Stamm zum Lagerplatz verbracht werden. Wenn Sie keine Möglichkeit haben, die häufig schweren Stämme zu transportieren, sagen Sie uns das bitte! Dann wird man eine Lösung finden.

Aushaltung Laubholz

Laubholz ist ab einer Stammlänge von 3m + Übermaß bis zur ganzen Stammlänge in 10 cm Stufen zu vermarkten. Oftmals werden Klammerstämme ausgehalten. Es gibt jedoch für manche Sortimenten auch Fixlängen. Beim Durchmesser geht es (je nach Baumart) bei einem Zopfdurchmesser von 25–30 cm los. Buchen und Eichen sollten mindestens als 3b-Stämme angeboten werden, je stärker, desto besser. Bei Fragen zur Aushaltung bzw. zum Aufmessen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Wertholz für die Submission

Im kommenden Frühjahr wird die FBG wieder starke Eichen und andere qualitativ gute Laubhölzer sowie gute, starke Lärchen und Douglasien zur Wertholzsubmission bringen.

Wertholz ist bei entsprechender Güte ab ca. 50 cm Mittendurchmesser (Eiche) bzw. ca. 35 cm (sonstige Laubhölzer) möglich.

Die Stämme müssen bis spätestens Ende Januar abfuhrbereit am Forstweg bzw. Lagerplatz liegen.

Bei Submissionsholz gilt die oben genannte Mindestmenge pro Lagerplatz nicht! Hier werden die Einzelstämme weiterhin am Waldort abgeholt.

Wer wertholzverdächtige Stämme einschlagen will, kann sich ab sofort bei der FBG melden, um die Stämme im Vorfeld anschauen zu lassen. Einschlag ab sofort möglich.

Pflanzung im Herbst

Die Vorzeichen für die Herbstpflanzung stehen in diesem Jahr nicht besonders gut, die Böden sind vielerorts extrem trocken und auf manchen, tonigen Standorten ist eine Pflanzung bei der momentanen Dürre nicht möglich. Auch auf leichteren, sandigen Böden ist eine Pflanzung in die ausgetrocknete Erde nicht sinnvoll.

Derzeit müssen wir abwarten, ob im Herbst noch genügend Niederschläge fallen, die den Waldboden für die Pflanzung feucht genug machen. Ansonsten bleibt uns nichts anderes übrig, als die Kulturmaßnahmen auf das Frühjahr zu verschieben.

Abgesehen von einigen Sortimenten bei Eiche und Douglasie ist die Versorgungslage mit Pflanzmaterial gut und es sind keine Engpässe zu erwarten.

Grundsätzlich empfiehlt es sich im Herbst hauptsächlich Laubholz zu pflanzen (ausreichende Bodenfeuchte vorausgesetzt) und mit dem Nadelholz bis ins Frühjahr zu warten. So können mögliche Ausfälle durch Frostrocknis vermieden werden.

Wer seine Pflanzung vom Staat fördern lassen will, sollte sich möglichst bald mit seinem zuständigen Revierleiter vom AELF in Verbindung setzen. Die derzeitige Förderrichtlinie sieht äußerst interessante Fördersatzte vor, die die Kosten der Kultur weitgehend abdecken.

Die Pflanzenbestellung kann ab sofort direkt bei der FBG Geschäftsstelle oder bei den Obleuten erfolgen. Die Lieferung der Waldpflanzen erfolgt, sobald es die Witterung erlaubt. Natürlich können alle Mitglieder ihre Pflanzen auch bei unseren Partnerbaumschulen direkt abholen. Als FBG Mitglieder profitieren Sie dabei von den Großabnehmer-Rabatten der FBG.

Die Pflanzung in Dienstleistung kann wie gewohnt auch über uns abgewickelt werden, wobei wir Pflanzgut und -material aus einer Hand beziehen, um somit eine Anwuchsgarantie geben zu können.

Bei der Wiederaufforstung von Schadflächen bitte daran denken, dass dort, wo noch Altholz steht, auch im nächsten Jahr mit Schadholz zu rechnen ist. Das bedeutet, ausreichend Abstand halten, damit die Kultur und die leider oftmals notwendigen Kulturzäune bei der nächsten Holzernte keinen Schaden nehmen.

Rückblick Waldlehrfahrten

FBG Feuchtwangen zur FBG Rhön Saale im Gemeindewald Fuchsstadt

Mit der Buche durch den Klimawandel?

Auch unter neuem Namen veranstaltete die ehemalige FBG Feuchtwangen dieses Jahr wieder eine Lehrfahrt für ihre Mitglieder. Wir machten uns am Dienstag, den 26.06.2018 und am Donnerstag, den 28.06.2018

jeweils mit zwei vollen Bussen auf den Weg in Richtung Hammelburg. Nachdem wir unsere Vesperpause an der Raststätte Riedener Wald beendet hatten, fuhrten wir weiter zum Laubholzsägewerk Kess nach Unterertal. Dort angekommen, wurden wir von Herrn Despang (stellvertretender Geschäftsführer der FBG Rhön-Saale) und Herrn Kess (Geschäftsführer und Inhaber des Sägewerks Kess) empfangen.

Nach einer kurzen Begrüßung führte uns Herr Kess durch die Geschichte des Sägewerks. Heute arbeiten dort ca. 40 Mitarbeiter, die in 2 Schichten täglich ca. 250 fm Rundholz schneiden. Sein Stammholz bezieht die Firma Kess aus einem Umkreis von ca. 150 Kilometern um das Sägewerk. Geschnitten wird hauptsächlich Buche und Eiche, aber auch Esche. „Zwei Drittel des Schnittholzes wird derzeit nach Asien exportiert.“, so Kess.

Danach besichtigten wir das Betriebsgelände der Firma Kess. Vorbei an der Heizungsanlage, an den Trockenkammern und durch das eigentliche Sägewerk kamen wir schließlich zum Rundholzlagerplatz. Hier stellte sich schnell die Frage: „Warum wird das Holz bewässert?“ Auch diese Frage ließ sich schnell beantworten: zum einen, damit die Buche nicht austrocknet und zum Aufreißen anfängt und zum anderen, damit die Buchenstämme nicht zum Verstocken anfangen. Nach einer höchst interessanten Führung machten wir uns auf den Weg zum Mittagessen ins Kloster Kreuzberg. Hier genossen wir bei herrlichem Wetter unsere Mittagspause mit einem Bier aus der Klosterbrauerei. Anschließend fuhrten wir in den Gemeindewald der Gemeinde Fuchsstadt bei Hammelburg, der von der FBG Rhön-Saale bewirtschaftet wird. Derzeit sind bei der FBG 5 Revierleiter beschäftigt, die sich um die Bewirtschaftung von ca. 9.000 ha Waldfläche, die sich auf 400 Mitglieder verteilt, kümmern. Die Gemeinde besitzt ca. 914 ha Wald, auf denen 73% Laubholz und

27% Nadelholz stocken. Beim Laubholz ist die führende Baumart mit rund 41% die Buche – diese war ja das Hauptthema unserer Lehrfahrt.

Geführt von jeweils einem Revierleiter, durchliefen wir die verschiedenen Arbeitsprozesse in der Buchenbewirtschaftung. Die Führung begann bei der Jungwuchspflege, wo sogenannte Pflegepfade zur besseren Übersicht und Orientierung angelegt wurden. Darauf folgte die Auswahl und Förderung der Z-Baumanwärter im Abstand von 7–8 Metern durch Entnahme eines starken Bedrängers. Bei dieser Maßnahme werden dann die Rückegassen angelegt, um das Holz bei der anstehenden Durchforstung an die Waldstraße zu bringen. Im Zuge der laufenden Durchforstungsmaßnahmen werden die potentiellen Z-Bäume nochmal begutachtet und auf maximal 100 Z-Bäume pro Hektar reduziert, damit den Zukunftsbäumen ausreichend Licht und Wasser zum Wachsen zur Verfügung steht. Bewundert von unseren Mitgliedern wurden die schönen astfreien Buchenstämme, sowie das Auflaufen der flächigen Buchenverjüngung. In diese Naturverjüngung werden künstlich Mischbaumarten eingebracht, um am Ende keinen reinen Buchenbestand zu haben.

Nach der interessanten und lehrreichen 2,5-stündigen Führung durch die Buchenbestände verabschiedeten wir uns von der Crew der FBG Rhön-Saale.

Als Tagesabschluss stand nunmehr für die erschöpften Mitglieder die Abendeinkehr im Gasthof zum Stern in Gollhofen an. Hier ließen wir den Tag gemütlich ausklingen, bevor wir uns auf den Weg nach Hause machten.

Trotz Fußmarsch und ausgefallener Kaffeepause hatten wir wieder eine interessante, informative Lehrfahrt zum Thema Buchenbewirtschaftung im Hinblick auf den Klimawandel und die doch sehr kritische Situation mit dem Borkenkäfer in unseren Fichtenwäldern.





FBG Rothenburg: Fahrt in den Wald der Juliusspitalstiftung Würzburg bei Hammelburg

Die Rothenburger fahren am Freitag, 29. Juni, ebenfalls in die Rhön zum Forstbetrieb der Juliusspitalstiftung bei Hammelburg. Dort wurden wir vom Leiter des Forstbetriebes, Matthias Wallrapp, begrüßt.

Der Wald der Stiftung umfasst 3.600 ha und wird naturnah, nach den Grundsätzen der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft, genutzt. Die Waldbestände bestehen zu je einem Drittel aus Buche, Eiche und Nadelholz, wobei der Anteil an Nadelholz aufgrund von Schadereignissen jährlich abnimmt.

Größter Feind der Nadelbäume Fichte und Kiefer ist das warme und trockene Klima ähnlich wie in unserer Region. Da der Forstbetrieb zur Finanzierung der wohltätigen Einrichtungen der Spitalstiftung alljährlich einen hohen Geldbetrag abliefern muss, stehen die Förster dort vor dem Problem, bei sinkenden Nadelholzvorräten, mit dem Laubholz einen ordentlichen Gewinn zu erwirtschaften.

Die ist mit einer klassischen Wirtschaftsweise mit den hohen Pflanz- und -pflegekosten im Laubholz nicht möglich. Aus diesem Grund hat man sich für ein naturgemäßes Wirtschaften und Waldverjüngung im Naturverjüngungsbetrieb entschieden.

Diese funktioniert bekannterweise aber nur dann, wenn auch die Jagd stimmt. Der Jagdbetrieb erfolgt ausschließlich in Eigenregie – sämtliche Jagdpachtverträge wurden gekündigt und der Rehwildabschuss deutlich erhöht. Realisiert werden kann ein hoher Abschuss nur mit Hilfe von Drückjagden. Es werden jährlich mehr als ein Dutzend Drückjagden durchgeführt, auf denen der größte Teil des notwendigen Abschusses erfüllt wird.

Bei den angrenzenden Jagdpächtern stößt diese Art von Jagdbetrieb natürlich auf wenig Gegenliebe, was die konservative Jägerschaft in ihrer bekannt charmannten Art regelmäßig äußert.

Der Wald zeigt auf jeden Fall, dass die Jagd im Forstbetrieb Juliusspital stimmt.

Nach der ausgiebigen Fachexkursion sind wir noch nach Würzburg gefahren, um auch den Weinkeller des Juliusspitals zu besichtigen und die Weine bei einer Weinprobe fachkundig zu kosten.

Lehrfahrten 2019

Im kommenden Sommer werden wir wieder, wie gewohnt, unsere Waldbauernausflüge durchführen. Es werden im Bereich Feuchtwangen wie gewohnt zwei Fahrten und im Bereich Rothenburg nach wie vor eine Fahrt stattfinden.

Der Unterschied besteht darin, dass sich alle Mitglieder für alle Ausflüge anmelden können.

Die Ausflugsziele und -zeiten werden, wie gewohnt, im Frühjahrsrundsreiben bekannt gegeben.

Aktuelles

Jagdkurs der FBG

Alle Teilnehmer unseres letzten Jagdkurses, die sich der Jägerprüfung gestellt haben, haben die Prüfung bestanden und sind nun im Besitz des Jagdscheines.

Wir wünschen unseren Jungjägern viel Jagdglück, guten Anlauf und allzeit eine gute Strecke.

Neue Obmänner

Im letzten Jahr wurden folgende Obmänner in das Amt gewählt:

Ortsgruppe Wettringen: Klaus Strasser, Grüb
Ortsgruppe Selgenstadt: Willi Wagner, Adelmansdorf

Adressen:

Forstrevier Feuchtwangen

Marcel Konte (Am Zwinger 1, 91555 Feuchtwangen)
Tel. 09852/904183, Handy 0160/8822181
Sprechtag: Donnerstag von 14:00 – 17:00 Uhr

Forstrevier Bechhofen

Gabriele Ott
Tel. 09822/6893 oder 09822/604210
Handy 0173/8644676, Fax 09822/6050631
Sprechzeit: Donnerstag von 16:00 – 18:00 Uhr
im Rathaus Bechhofen

Forstrevier Herrieden

Siegfried Erdmann
Tel. 09825/337, Handy 0160/5837620
Sprechzeit: Dienstag von 16:00 – 18:00 Uhr
im Rathaus Herrieden

Forstrevier Rothenburg o.d.T.

Markus Wack
Tel. 09861/8738622, Handy 0175/7251676
Sprechzeit: Donnerstag von 14:00 – 17:00 Uhr
Spitalhof 3, Rothenburg o.d.T.

Forstrevier Burgbernheim

Simone Bogendörfer
Tel. 09843/9356784, Handy 0175/7251675
Sprechzeit: ●●●●●
Rothenburger Str. 18, Burgbernheim

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ansbach (AELF)

Ansbacher Str. 2, 91560 Heilsbronn
Tel. 09872/97143, Fax 09872/971459

Holzaufnahme:

Werner Ehrlicher
Breitenau, Tel. 09852/4220

Fritz Ackermann
Schnelldorf, Tel. 07950/2542

Gerhard Kallert
Hornau, Tel. 09843/861

FBG Feuchtwangen:

1. Vorsitzender: Werner Hager, Böhlhof 1
91555 Feuchtwangen
Tel. 09852/615927
Fax 09852/615928
e-mail: w.hager@
fbg-feuchtwangen.de

2. Vorsitzender: Dieter Stümpfig, Steinbach 9
91555 Feuchtwangen
Tel. 09852/2751
Fax 09852/615580
e-mail: d.stuempfig@
fbg-feuchtwangen.de

3. Vorsitzender: Karl-Georg Meier,
Sallmannshof 2
91639 Wolframs-Eschenbach
Tel. 09875/709
e-mail: meierkg@web.de

Kassier: Richard Trump jun., Bergnerzell
91555 Feuchtwangen
Tel. 09852/616873
Fax 09852/615023
e-mail: r.trump@
fbg-feuchtwangen.de

**Geschäfts-
führer:** Martin Brunner
91732 Merkendorf
Handy 0171/6896493

Fabian Eschenbacher
91625 Schnelldorf
Handy 0151/27135340

Sprechzeit: Donnerstag
von 14:00 bis 17:00 Uhr

**Geschäfts-
stelle:** Feuchtwanger Str. 13
91637 Wörnitz
Tel. 09868/9341018
Fax 09868/9341019

Internet: www.fbg-westmittelfranken.de

E-Mail: kontakt@
fbg-westmittelfranken.de

Waldbauern Service GmbH

Feuchtwangen – Dinkelsbühl – Rothenburg o.d.T.

Bereich Rothenburg o.d.T.: Geschäftsführer **Gerhard Kallert**, Hornau 4, 91635 Windelsbach

Unsere Verkaufsartikel (Preise einschl. Mwst.) gültig ab 01.09.18

___ 5 Ltr. Biosägekettenöl	16,00 €	___ 1 St. Doppelbürste	8,90 €
___ 10 Ltr. Biosägekettenöl	31,50 €	___ 1 St. Spritzpistole f. Verbißschutzmittel	60,00 €
___ 5 Ltr. Biosägekettenöl Marke Husquarna	19,50 €	___ 1 Ltr. Fastac Forst	55,00 €
___ 0,75 kg Ratron Giftlinsen g. Mäuse	11,50 €	___ 1 St. Wuchshüllen Microvent	1,30 €
___ 2,5 kg Ratron Giftlinsen g. Mäuse	37,00 €	___ 1 St. Wuchshüllen Tubex	2,00 €
___ 5 Ltr. 2-Takt Sonderkraftstoff Fa. Storz	17,30 €	___ 1 Robinienstäbe für Wuchshüllen	0,70 €
___ 25 Ltr. 2-Takt Sonderkraftstoff Fa. Storz	84,00 €	___ 1 Rolle Sechseckgeflecht 1,00 m weit	30,00 €
___ 5 Ltr. 2-Takt Sonderkraftstoff Aspen	17,30 €	___ 1 Rolle Sechseckgeflecht 1,00 m eng	54,00 €
___ 25 Ltr. 2-Takt Sonderkraftstoff Aspen	84,00 €	___ 1 Rolle Sechseckgeflecht 1,50 m	55,00 €
___ 1 St. Hohlspaten	50,00 €	___ 1 Rolle Knotengeflecht 1,00 m	48,00 €
___ 1 St. Fegeschutzspirale 90 cm	0,54 €	___ 1 Rolle Knotengeflecht 1,60 m	68,00 €
___ 1 St. Verbißschutzklammern	0,12 €	___ 1 St. Zaunpfosten Holz 200/7 cm	3,70 €
___ 1 Kart. Verbißschutzklammern 1000 St.	105,00 €	___ 1 St. Verz. Metallpfosten 2,10 m	4,90 €
___ 1 Dose Markierungsspray	4,60 €	___ 1 St. Metallpfosten 2,0 m ohne Haken	2,00 €
___ 1 St. Stachelbaum Metall 1,20 m	1,50 €	___ 1 St. Verz. Metallpfosten 1,50 m	3,70 €
___ 5 Ltr. Trico Verbißschutz. (statt Flügol)	58,00 €	___ 1 St. Borkenkäferfalle gebraucht	13,40 €
___ 1 kg Certosan Verbißschutzmittel Pulver	58,50 €	___ 1 Fl.10ml Lockstoff f. Buchdrucker	24,00 €
___ 1 Ltr. Wildschreck flüssig	26,50 €	___ 1 Fl. 5ml Lockstoff f. Kupferstecher	13,00 €
___ 500 ml Verbißschutzspray Schacht	11,50 €	___ 1 St. Tonkinstab 1,50 m	0,27 €
___ 1 Rolle Markierungsband gelb	2,60 €	___ 1 St. Tonkinstab 0,90 / 1,20 m	0,11€/0,17 €
___ Wuchsgitter Kunststoff Ø 50 cm lfm	3,30 €	___ Wuchsgitter Kunststoff Ø 30 cm	2,20 €

Abholstellen für Knoten-, Sechseckgeflecht und Zaunpfosten:

Insingens: Hannes Böhm, Kirchenweg 4, Tel. 09869/604

Hornau: Gerhard Kallert, Hornau 4, Tel. 09843/936007

Feuchtwangen: Richard Trump, Bergnerzell, Tel. 09852/616873

Abholstelle für Öle, ganzjährig:

Herrmann Reuther, Gattenhofen 4, Tel. 09861/2621

Name

Datum

Straße

PLZ Wohnort

Unterschrift

Steckbrief

Edelkastanie/Esskastanie (*Castanea sativa*)

Baum des Jahres 2018

Erkennungsmerkmale:

Blätter: wechselständig angeordnete Blätter, die eine länglich-lanzettliche Form aufweisen und lang gestielt sind.

Blüten/Früchte: auffällig sind die männlichen Blütenstände, die in gelblichen bis zu 30 cm langen Kätzchen herunterhängen; die weiblichen Blüten sind eher unscheinbar; Bestäubung durch Insekten oder Wind; in stacheligen Fruchtbechern befinden sich bis zu drei braune „Nüsse“; diese werden im Volksmund Kastanien oder Maronen genannt.

Rinde: die anfänglich grau- bis olivbraune Rinde wird im Alter dunkel- bis braungrau mit tiefen Längsrissen.

Allgemeines:

In Deutschland ist die Edelkastanie seit der Römerzeit eingebürgert; in wärmebegünstigten Lagen, z.B. der Rheinebene, an den Hängen von Nahe, Saar und Mosel, im westl. Schwarzwald, im Odenwald und am unteren Main, haben sich größere Bestände dauerhaft entwickelt. Die Verbreitung der Edelkastanie ist eng mit dem Weinbau verbunden. Bei Jahresmitteltemperaturen von 8–14°C und Jahresniederschlägen von 600–800 mm fühlt sich die Esskastanie wohl. Sie erreicht stattliche Höhen bis zu 35 m und kann mehrere hundert Jahre alt werden. Ihre Früchte, die Maronen, werden zu den verschiedensten Speisen verarbeitet. Klassisch sind die gerösteten Maroni, aber auch Bratenfüllungen, Kuchen, und vieles mehr, schmecken hervorragend.

Standortansprüche:

Esskastanien bevorzugen tiefgründige, saure bis neutrale Böden und meiden sowohl kalkhaltige als auch staunasse Böden; die Esskastanie besitzt eine kräftige, tiefgehende Pfahlwurzel mit senkerartigen Seitenwurzeln.

Gefährdungen:

Spätfröste und extreme Temperaturschwankungen, Kastanienkrebs, verursacht durch einen ursprünglich ostasiatischen Pilzerreger.



Waldbau:

Die Edelkastanie ist eine Lichtbaumart, bei der das Lichtbedürfnis mit zunehmendem Alter steigt. Im Forstbetrieb spielt sie bei uns momentan noch keine Rolle. Im Zeichen des Klimawandels wird diese Baumart aber in Zukunft auch bei uns immer wichtiger werden und als Mischbaumart zur Eiche auch bei uns eine gute Alternative sein. In den Weinbaugebieten wurden Kastanienwälder als Niederwälder genutzt und alle 15 Jahre auf den Stock gesetzt.

Holz:

Kastanienholz ist mittelschwer, hart und weist gute Festigkeits- und Elastizitätseigenschaften auf. Selbst bei nasser Witterung, Erd- und Wasserkontakt ist es dauerhaft. Deshalb wird das Holz der Kastanie bevorzugt für Lawinenverbauungen eingesetzt. Neben Möbelholz findet es gerne für Spielgeräte und Gartenelemente Verwendung. In Weinbauregionen besitzt das Holz eine lange Tradition als Wingertpfähle.

Bei allen Angaben gilt: Ausnahmen bestätigen die Regel!